

Bemerkungen zur Lebensweise von *Aphelocheirus montandoni* Horv. (Heteropt. Naucor.).

Von N. Mallach, Berlin-Karlshorst.

(Mit 1 Abbildung.)

Über die Lebensweise der Wasserwanze *Aphelocheirus montandoni* Horv., die wohl nur als eine Form von *A. aestivalis* F. anzusehen ist, hat Ussing (Intern. Rev. Hydrobiol. v. 3, 1910/11) einige Angaben gemacht. Da er die Tiere jedoch nur zwei Tage am Leben erhalten konnte, beschränken sich seine Mitteilungen auf wenige Punkte. Es ist mir nun gelungen, eine Anzahl Exemplare der Art einen Monat lang lebend im Aquarium zu beobachten und zur Eiablage zu bringen, so daß ich eine Reihe weiterer, anscheinend noch nicht bekannter Beobachtungen machen konnte.

Am 9. April 1925 fing ich etwa 10 Exemplare im Eggersdorfer Fließ (im Osten von Berlin) an einer stark fließenden Stelle, wo die Wassertiefe rund 35 cm beträgt. Der Untergrund der Fundstelle besteht aus Kieselsteinen und ist äußerst pflanzenarm. An größeren Tieren fanden sich in der nächsten Umgebung *Hydrometra* sp., *Libellula*- und *Aeschna*-Larven, *Planorbis* und *Paludina*. Um den Tieren in der Gefangenschaft möglichst natürliche Lebensbedingungen zu bieten, wurden sie in ein Aquarium mit kiesigem Untergrund gebracht. Als Ersatz für die fehlende Strömung wurde das Wasser Tag und Nacht durchlüftet. Dem Aquarium fehlte jeder Pflanzenwuchs, und es wurde so aufgestellt, daß ein ständiges Halbdunkel herrschte.

Tagsüber verhielten sich die Tiere völlig ruhig. Mit Einbruch der Dunkelheit erst wurden sie lebhaft. Sie schwimmen ruckweise, da die Schwimmbeine gleichzeitig zurückgestoßen und wieder vorgezogen werden. Als Futter erhielten die Tiere Larven von *Corethra* sp., die sie anfielen und aussaugten. Auch an toten Larven wurden die Wanzen saugend beobachtet. Wurde das Aquarium plötzlich beleuchtet, so suchten die Tiere schleunigst geeignete Verstecke auf, um erst in der Dunkelheit wieder zu erscheinen. *Aphelocheirus* ist also ein ausgesprochenes Nachttier.

Am 12. Mai wurden die ersten Eier bemerkt. Sie waren unregelmäßig an einem Stein angeheftet und stammten offenbar von einem einzigen Weibchen. Die Färbung der Eier ist zunächst ocker- bis dottergelb mit etwas helleren Rändern, ihre Größe beträgt 1—2 mm. Um das Eigelege vor etwaigen Angriffen der Wanzen zu schützen, wurde der Stein mit den daranhaftenden Eiern aus dem Aquarium entfernt und in eine flache Glasschale

von 10 : 15 : 5 cm Größe übergeführt. Der Boden der Schale wurde mit grobem Aquariensand bedeckt und zur Sauerstoffentwicklung mit Quellmoos (*Fontinalis antipyretica*) besetzt. Der Wasserstand über den Eiern betrug etwa 1 cm. Die so eingerichtete Schale wurde nur gelegentlich dem direkten Sonnenlicht ausgesetzt. Am 18. Mai, also 6 Tage nach der Ablage, nahmen die Eier eine dunkle Färbung an, die sie bis zum Ausschlüpfen der Larven behielten.

Die ersten Larven schlüpften am 23. Juni bei einer Temperatur von 19 Grad. Der Vorgang des Schlüpfens konnte nicht beobachtet werden. Die jungen Larven sind unbestimmt hellgrau gefärbt, so daß sie sich vom Untergrund kaum abheben. Sie starben, wohl infolge Mangels an geeigneter Nahrung, sehr bald ab.

Es sei noch auf eine morphologische Eigentümlichkeit der Wanze hingewiesen, die meines Wissens bisher nicht beachtet worden ist. An den kurz vorgezogenen Hinterecken der mittleren Hinterleibssegmente finden sich eigenartige, fingerförmige Anhänge, die auf nebenstehender Mikrophotographie vergrößert dargestellt worden sind. Es handelt sich wahrscheinlich um Sinnesorgane, deren Funktion mit der Orientierung des Tieres im Wasser zusammenhängt.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1926

Band/Volume: [1926](#)

Autor(en)/Author(s): Mallach N.

Artikel/Article: [Bemerkungen zur Lebensweise von Aphelocheirus montandoni Horv. \(Heteropt. Naucor.\). 426-427](#)